Leserbrief von Frank Bachmann

Moderner Realismus

Frank Bachmann widerspricht den Berichten und dem Kommentar im HANAUER über die Wahlinformationen des Bruchköbeler Bürger Bund (BBB):

Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen. Es hilft auch nicht, ständig christliche Werte in Anspruch zu nehmen, ohne danach zu handeln. Das Ergebnis wäre pure Heuchelei.

Journalismus soll sich auch in den Dienst der Aufklärung stellen und für Transparenz sorgen. Eine vergleichende Berichterstattung zu den Wahlprogrammen der Parteien in Bruchköbel wäre hierzu ein Beitrag gewesen.

Allerdings hätte man dann berichten müssen, dass der Bruchköbeler Bürger Bund (BBB) die einzige Partei ist, die sich ernsthaft mit dem Thema Flüchtlinge auseinandersetzt und für den Wähler eine Position vor der Wahl bezieht. Eine solche klare Aussage fehlt bei allen anderen Parteien in Bruchköbel.

Durch meine tägliche ehrenamtliche Arbeit in der Flüchtlingshilfe kann ich beispielsweise feststellen, dass die Ausländerbehörde in Gelnhausen oder das KCA in Hanau über eine hervorragende Organisation verfügen und eine wirklich vorbildliche Arbeit leisten. Von solchen richtungsweisenden Organisationsstrukturen ist Bruchköbel weit entfernt und dies ist mittlerweile auch in den Behörden rund um Bruchköbel bekannt.

In mehr als 47 Unterkünften in Bruchköbel befinden sich ca. 350 Flüchtlinge und die Stadt hat für deren Betreuung keinen einzigen Sozialarbeiter bzw. Sozialarbeiterin abgestellt. Es gibt solche Mitarbeiter auch gar nicht mehr. In teilweise menschenunwürdigen Unterkünften leben Flüchtlinge ohne jede Unterstützung vor sich hin. Der Integrationsprozess ist völlig entgleist bzw. er war niemals vorhanden. Und wir alle kennen die Folgen einer fehlgeschlagenen Integration. Wollen wir das zulassen?

Was wir wirklich brauchen, ist keine Flüchtlingshilfe, sondern eine Integration der Menschen, die zu uns gekommen sind. Den Einsatz vieler Ehrenamtlicher schätze ich wirklich. Aber Integration ist im eigentlichen Sinn keine Aufgabe für ehrenamtliche Helfer, sondern verlangt den professionellen Einsatz der besten Kräfte, organisiert durch die Kommune. Flüchtlingen muss nicht geholfen werden, sondern sie sind so zu unterstützen, dass sie in unseren Arbeitsmarkt eintreten und einen Beitrag zu unseren Sicherungssystemen leisten können.

Menschen dauerhaft zu vernachlässigen, sie in Hartz 4 hängen zu lassen, ist nicht nur unmenschlich, es ist auch schädlich für unsere Gemeinschaft. Es entzieht unserer Gemeinschaft Mittel, die an anderer Stelle dringend gebraucht werden. Schutz und Unterstützung sind im Einklang mit unserem Grundgesetz zu leisten. Dies bedeutet aber auch, dass wir einige Flüchtlinge nach einer gewissen Zeit wieder in ihre Heimat zurückschicken müssen. Zweifelslos keine einfache Sache.

Deshalb sind die sehr klaren Worte des BBB nicht etwa populistisch, sondern sie stellen etwas ganz Neues und wirklich Notwendiges dar. Ich nenne es: Modernen Realismus.

Frank Bachmann
Bruchköbel